

TIERE

Tanz auf dem Schwanz

Normalerweise gibt es das Kunststück nur im Delphinarium zu sehen. Doch in der Mündung des australischen Flusses Port River bei Adelaide laufen Delphine nun auch in der Wildnis auf der Schwanzflosse. Wie Mitarbeiter der Whale and Dolphin Conservation Society (WDCS) berichten, schwingen sich in einer der örtlichen Delphingruppen inzwischen drei Weibchen auf die Fluke, um anschließend in der Vertikalen durch die Wellen zu wedeln. Delphindame Billie gilt als Anstifterin. Sie sei vor 20 Jahren für kurze Zeit in einem Delphinarium gepflegt worden, berichtet Mike Bossley von der WDCS. Dort habe sie das Verhalten vermutlich von den Show-Delphinen abgeschaut und gebe es nun an die Tiere ihrer Gruppe weiter. Bossley deutet das Phänomen als Anfang einer „Kultur“, die sich langsam in der Delphingruppe ausbreite. Warum die Tiere den kräftezehrenden Trick üben, ist den Forschern noch unklar. „Es scheint ihnen einfach Spaß zu machen“, sagt Bossleys Kollegin Fiona Blinco.



Port-River-Delphin

MIKE BOSSLEY / WDCS



PAUL SOUTERS/CORBIS

Tauendes Grönlandeis

KLIMA

Blitzschmelze in Grönland?

Der grönländische Eispanser könnte durch den Klimawandel weit schneller abtauen als bislang angenommen. Wie Forscher um Anders Carlson von der University of Wisconsin jetzt im Fachblatt „Nature Geoscience“ berichten, führten ähnliche Erhöhungen der sommerlichen Lufttemperaturen, wie sie heute in Grönland gemessen werden, nach der letzten Eiszeit zu rapider Eisschmelze. Vor rund 9000 sowie vor rund 7600 Jahren zerrannen

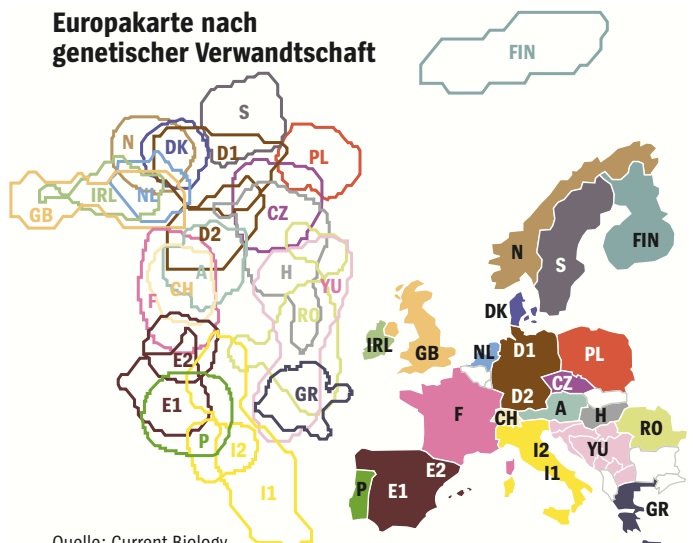
demnach Teile des nordamerikanischen, zeitweise bis zur Region um das heutige New York reichenden Inlandgletschers im Eiltempo zu Wasser. Der Meeresspiegel sei dabei um bis zu 1,3 Meter pro Jahrhundert angestiegen. Nun fürchten die Autoren eine ähnliche Entwicklung beim Schmelzen des Grönlandeises. Derzeitige Prognosen für dessen Beitrag zum Anschwellen der Ozeane könnten „6- bis 40fach“ zu niedrig angesetzt sein. „Wir kommen in einen Temperaturbereich, in dem Grönlands Eispanser besonders instabil wird“, kommentieren der britische Forscher Mark Siddall und sein US-Kollege Michael Kaplan. Es sei möglich, dass tauendes Grönlandeis noch in diesem Jahrhundert einen Meter zum Anstieg des Meeresspiegels beitragen werde.

BIOLOGIE

Europa der Gene

Zwei internationale Forscherteams haben Genkarten erstellt, die den Grad genetischer Ähnlichkeit zwischen den Europäern zeigen. Die Erbgut-Variation folgt in beiden Studien deutlich der geografischen Lage der Länder. Selbst zwischen Nord- und Süddeutschen fanden sich dabei geringfügige systematische Unterschiede. Forscher um Timothy Lu von der Universität Kiel berichten, dass sich die genetischen Muster aus der Besiedlungsgeschichte ableiteten. So grenzt sich etwa der Gen-Pool der Finnen, die lange sehr isoliert lebten, klar gegen den des übrigen Europas ab (siehe Grafik). In „Nature“ legen Forscher um den US-Genetiker John Novembre nach. Sie glauben, dass sich bald auch die Herkunft einzelner Europäer aus deren Erbgut lesen lassen werde – „oftmals auf wenige hundert Kilometer genau“. Das wird besonders Gerichtsmediziner interessieren. Auch könnten es Amerikaner reizvoll finden, auf diese Weise ihre genaue Abstammung zu ermitteln.

Europakarte nach genetischer Verwandtschaft



Quelle: Current Biology